

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
vierteljähriger Zustellung 2,75 M., durch
die Post 3,25 M., ausfall. Zustellung
gehört. Bestellungen werden von allen
Buchhandlungen angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
Für unterzeichnet eingehende Korrespondenzen
wird keine Gewähr übernommen.
Korrespondenz nur mit Quellenangabe:
„Saale-Zig.“ gefasst.
Verleger: Carl Schraders Buchdruckerei
No. 176; Redaktionsgebäude
No. 24

Saale-Zeitung.

Diezigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren
Raum mit 20 Wg. für eine Woche
berechnet und in der Geschäfts-
stelle, von untermen Anzeigen-
stellen und allen Anzeigen-Verordnungen
genommen. Restanten die Seite 75 W.
Erhalten wöchentlich postfrei;
Sonntags und Feiertagen
sont postfrei abgeliefert.
Redaktion und Geschäfts-
stelle: Halle, Gr. Brunnengasse 17;
Anzeigen-Expeditur: Markt 24.

Nr. 155.

Halle a. d. Saale, Montag, den 2. April

1906.

Der Oberkirchenrat im Falle Römer.

Von Carl Schraders, M. d. R.

Der Evangelische Oberkirchenrat hat die Entscheidung im Falle Römer zu abgeben, wie sie nach seiner Gepflogenheit von ihm erwartet werden mußte. Er konnte nicht umhin, die Verlegung der Befähigung gut zu heißen. Hätte er anders entscheiden wollen, so müßte er zu den Entscheidungsgründen des Konfessoriums klar Stellung nehmen, d. h. er müßte sich darüber aussprechen, ob die theologische Uebersetzung Römers in der Kirche überhaupt noch zulässig sei. Gerade darüber wollte der Oberkirchenrat sich nicht deutlich aussprechen. Nach seiner Entscheidung im Falle Fischer, die ja später von Provinzialsynoden mehrfach gut geheißen worden ist, konnte er die Zulässigkeit nicht zugunsten; aber er wollte diese Frage möglichst beiseite schieben. Darum legt er das Hauptgewicht auf das Vergegnis, das Römer in dem ersten Teil seiner Predigt gegeben habe, und schiebt die Bekennnisfrage an die zweite Stelle.

Der Oberkirchenrat weist zunächst den Einwand zurück, daß das Konfessorium seinen Entscheid nicht eingehend begründet habe. In dem Einverständnißverfahren bei Pfarrern haben sie es dem Ermessen der Verbände überlassen, in welcher Ausführlichkeit sie Gründe geben wollen. Freilich existiert darüber keine Vorschrift, aber der gewünschte Gesichtspunkt die wählenden Gemeindevorstände haben bei einer so wichtigen Entscheidung ein Recht darauf, zu erfahren, weshalb sie getroffen ist. Und in dem Falle Römer war das öffentliche Interesse ein so großes, daß schon deswegen eine Darlegung der Gründe nötig war. Der Oberkirchenrat erkennt denn auch tatsächlich die Nichtigkeit des Einwandes an, indem er selbst die Begründung nachholt.

Ferner stellt der Oberkirchenrat die Tragweite der Entscheidung fest. Er sagt: „Auch trifft die Annahme der Beschränkung nicht zu, daß die Römer vom Pfarramt wegen seiner Wahlpredigt ausgeschlossen worden sei. Vielmehr ist lediglich über seine Wahl zum Pfarrer in Amtsdisziplin entschieden worden, und die Befähigung verlagert worden, weil der Anstoß, den Mitglieder der Gemeinde an seiner Predigt wegen der darin betretenden Abweichung von der heiligen Schrift und dem evangelischen Glaubensbekenntnis genommen haben, als gerechtfertigt anerkannt wurde.“

Es ist richtig, daß formell die Bedeutung der Entscheidung auf die vollzogene Remission der Wahl beschränkt ist — aber wenn dieselben Gründe zutreffen, d. h. wenn Römer in einem anderen Falle eine gleiche Wahlpredigt hält, wird er dann wieder nicht befehligt werden? Hier ist zweierlei zu unterscheiden. Römer kann, ohne irgendwem gegen seine Uebersetzung zu handeln, von der im ersten Teile seiner Predigt gegebenen Begründung seiner theologischen Uebersetzung manches weglassen, aber daß er sie überhaupt ausspricht? Das Konfessorium verneint es. Bejaht es der Oberkirchenrat? Darüber herrscht völlige Unklarheit.

Der Oberkirchenrat mißbilligt ausdrücklich, daß Römer sich habe verhalten lassen, die Predigt dazu zu gebrauchen, über seine theologische Richtung und seine wissenschaftlichen Uebersetzungen Auskunft zu geben, statt von dem Grund seines Glaubens an Christus, als seinen und der Gemeinde Herrn und Heiland, in dem Glauben wendendes und färfendes Zeugnis abzulegen. — Der Oberkirchenrat überbringt dabei,

daß Römer eine solche Predigt schon vorher gehalten hatte und daß von ihm eine Darlegung seiner Anschauungen vor der Gemeinde geradezu gefordert war. Einen anderen Weg dazu gab es nicht. Was würde das Konfessorium gesagt haben, wenn Römer eine öffentliche Versammlung zu diesem Zwecke abgehalten hätte?

Die Art der Behandlung, der in der heiligen Schrift bezeugten und im uralten Glaubensbekenntnis der Christenheit bezeugten Geburt des Herrn aus der Jungfrau Maria“ wird als verächtlich, der Hinnis auf den Zwang der Verlesung des Apokalypses als Mißbrauch der Kanzel bezeichnet. Aber darüber wird geschwiegen, ob solche Ansichten überhaupt in angemessener Form der Behandlung unzulässig seien. Der Ton wird auf das Vergegnis gelegt. Das ist üblich bei kirchlichen Entscheidungen, wenn man vermeiden will, sich über die Sache selbst bestimmt auszusprechen.

Klarer spricht die Entscheidung sich auch nicht in dem aus, was sie über den zweiten Teil der Predigt sagt. „Auch hier, heißt es, war das Stehenbleiben bei der Anmerkung der rein menschlichen Vorgänge der Person Jesu und das Uebergehen dessen, was Christus der Menschheit zur Erlösung von der Schuld und Macht der Sünde geworden ist, nicht geeignet, den im ersten Teil der Predigt gegebenen Anstoß zu beseitigen.“ Und ebenso wird über die späteren von Römer gegebenen Darlegungen über seine persönliche Bekennnis zur heiligen Schrift und zum evangelischen Bekenntnis geurteilt. Das bedeutet doch, daß die theologischen Ansichten Römers vom Oberkirchenrat für ebenso unzulässig gehalten werden wie vom Konfessorium, es wird nur nicht so offen ausgesprochen — um dadurch der Sache ihre grundsätzliche Bedeutung zu nehmen. Aber niemand, der die Handhabung des Kirchenregiments in letzter Zeit verfolgt hat, wird daran zweifeln, daß wenn gegen einen gewählten Geistlichen, der seine theologischen Ansichten ebenso offen aber in anderer Form ausspricht wie Römer, ein Einvernehmen erhoben wird, die Befähigung ebenfalls und wiederum in verächtlicher Form vom Oberkirchenrat verweigert wird.

Eigentliche Verbotskraft, d. h. auf Abweisung amtierender Geistlicher gerichtete Disziplinarverfahren vermeidet man noch. Man hofft, die liberalen Geistlichen und Gemeinden durch Nichtbefähigungen zu belehren, daß für ihre Ansichten kein Platz in der preussischen Kirche sei. Aber man irrt sich. Die Bewegung ist zu stark, die heutige Orthodorie innerlich zu schwach, um ihr wirksam entgegenzutreten zu können. Der weitere Verlauf des Falles Römer wird das zeigen.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

- Der Kaiser trifft am Dienstag nach Oftern in Somalia ein und wird voraussichtlich 14 Tage dort verweilen.
- Prinz Heinrich von Preußen ist gestern nachmittag von Hamburg nach Berlin abgereist.
- Nachfolger Kaiserin Wilhelms ist durch Allerhöchsten Erlaß vom 28. d. M. auf Grund der erstmaligen Präsentation des Gesuchstellers der Prinzessin von Serrenbans berufen worden.
- Ueber das Befinden des Oberbürgermeisters v. Budde gegen von neuem beunruhigende Nachrichten durch die Presse. Eine Klatschpropheze soll leider in der allerersten Zeit befruchtet

werden. Nach anderer Meinung soll es den Minister wieder besser gehen.
Der Zeremonienmeister Waldemar Freiler von v. dem Knecht in Wittenberg a. d. Saale, Kanoniker und Kirchenrat, ist am Schluß April in Wittenberg gestorben.

Kaiser Wilhelm in Werriegerode.

Am Sonntag vormittag 10 Uhr begann in der Schlosskirche Gottesdienst, wozu sich der Kaiser, begleitet von dem Fürsten und der Fürstin Stolberg-Wernigerode, in feierlichem Zuge, unter Vorantritt der kirchlichen Hofbeamten, der Meßstift des Klosters Dribitz, Freilich von v. Wied, der Erbenamen des Klosters und der Klosterfrauen, begabte. Am Portal der Kirche stand die Gesellschaft zum Empfang bereit. Die Predigt hielt Hofprediger Blau. Nach dem Gottesdienste trat der Kaiser vor und hielt folgende Ansprache:

„Als ich bei meiner letzten Anwesenheit in diesem gastlichen Saale nächere Kunde erhielt von der frommen Säugung, welche unter dem Schutze der erlauchtesten Fürstin Stolberg-Wernigerode als eine höchst geliebte christliche Frömmigkeit aus großer Vorsehung in der Gegenwart hinderragt, beschloß ich, dem ehrwürdigen Kloster Dribitz meinerseits ein Zeichen äußerlicher Güte zu stiften, wie ihm dies in vergangenen Jahrhunderten von deutschen Kaisern, namentlich aus dem fränkischen Stamme der Salierverträge so oft und allgemein zu teil geworden. Ich beschloß schon im Mittelalter das Kloster Dribitz als eine beachtliche geistliche Stätte, so hat auch nach der Reformation der Geist wieder Frömmigkeit in seinen Mauern gewohnt, gepflanzt und sorgfältig gepflegt von dem frommen Sinn des Hauses Stolberg, das diesem, seinem Stift, von der Mitte des 18. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts in ununterbrochener Folge auch die Bestimmung aus seiner Mitte gab. Darum trägt auch der Stab den ich für die Bestiftung dieser neuen Quellen ertheile, aber nicht nur eines vorbildlichen Lebens der Frömmigkeit, sondern weiter: Moge unter dem Schutze dieses Stolberg's fröhliche Werkthatigkeit christlicher Nächstenliebe hervorwachsen, die sich irgend um das Kloster ausbreite, ein Segen für seine Bewohner und auch für weitere Gebiete. Moge das Beispiel unersetzlich gelandete das sein, welches Sie, hochwürdige Bestiftin, und ihre Nachfolgerinnen wie die Mitbrüderinnen des Klosters, durch das Beispiel, was ich heute vor mir sehe, der persönlichen Bestiftin, die sie die Erde getragen hat. Persönlich sollen wir alle sein, das heißt, wir sollen wirken, solange wir Atem schöpfen, wirken und bestiftigen an uns das Beispiel Christi in vorbildlicher Nächstenliebe auf allen Gebieten. Das wolle Gott.“

Der Kaiser überreichte hierauf der Bestiftin den Stab und fuhr dann, zu dieser Gegenwart, in seiner Ansprache fort:

„Hochwürdigste Frau Bestiftin! Mit Genehmigung der hohen Kaiserin Ihrer Majestät überreichte ich Ihnen lebenslang den Stab. Moge er wie der Stab Wols lebenslang Wasser des Lebens aus dem breiten Felsen hervorbringen, möge er auch in dem Leben des Klosters neue Quellen erschließen, aber nicht nur eines vorbildlichen Lebens der Frömmigkeit, sondern weiter: Moge unter dem Schutze dieses Stolberg's fröhliche Werkthatigkeit christlicher Nächstenliebe hervorwachsen, die sich irgend um das Kloster ausbreite, ein Segen für seine Bewohner und auch für weitere Gebiete. Moge das Beispiel unersetzlich gelandete das sein, welches Sie, hochwürdige Bestiftin, und ihre Nachfolgerinnen wie die Mitbrüderinnen des Klosters, durch das Beispiel, was ich heute vor mir sehe, der persönlichen Bestiftin, die sie die Erde getragen hat. Persönlich sollen wir alle sein, das heißt, wir sollen wirken, solange wir Atem schöpfen, wirken und bestiftigen an uns das Beispiel Christi in vorbildlicher Nächstenliebe auf allen Gebieten. Das wolle Gott.“

Der Kaiser ließ sich hierauf die Damen des Stalles Dribitz vorstellen. Mehreren Beamtinnen der kirchlichen Hofhaltung, dem Vorstand des Klosters und dem Vorsteher der Schule und Erbschaftsgeschäften vertreten worden. Auf dem Schloßhofe halt

Heuiletton.

[Nachdruck verboten.]

Friedrich Galm.

Zu seinem hundertsten Geburtstag.

1906. — 2. April. — 1906.

Der Dichter, dessen Geburtstag ich heute zum 100. Male feiert, Friedrich Galm, über, wie er mit seinem wirklichen Namen heißt, Eligius Freiler von v. Münch-Wellinghausen, gehörte bis zu seinem am 22. Mai 1871 erfolgten Tode zu den geistreichen Bühnenautoren und seine Dramen beehrten den Spielplan der ersten Theater Deutschlands und Oesterreichs. Die moderne Literaturbewegung mit ihrer Wirklichkeitsforderung, ihren Ansprüchen an verteilte psychologische Charakteristik, ihrer Verachtung der Verssprache im Drama, das es bewirkt, daß die schönsten, in Versen schwebenden, atembildenden, dramatischen Gedichte Galm's, die unsere Großväter und Großmütter einst so sehr entzückt hatten, fast in Vergessenheit geraten sind. Diese früher so viel gegebenen Dramen tauchen jetzt kaum noch einmal im Repertoire der Bühnen auf und es dürfte nur wenige Theater geben, an denen selbst für den heutigen Gedanktag das eine oder andere Stück Galm's neu-einführet wurde. Der Grund für diese Veräußerung liegt darin, daß uns Galm's Problemdramen heute nichts mehr zu sagen haben, daß sie ihrem Inhalte nach von den modernen Bühnenwerken überholt sind und daß der formale Reiz, den sie uns immer noch bieten, nicht mehr genügt, um sie auf dem Theater lebendig zu erhalten.

Seinen Ruhm als Dramatiker begründete Friedrich Galm mit dem am 30. Dezember 1836 zum ersten Male, und zwar auf dem Wiener Hofburgtheater aufgeführten dramatischen Gedicht „Grieheldis“. Das Stück hatte einen ungeheuren Erfolg. Es wurde in alle Kulturplätze überföhrt und ging über die bedeutendsten Bühnen des In- und Auslandes. Galm trat mit der „Grieheldis“ gleich als ein fertiger Dichter vor das Publikum hin, er zeigte sich darin ebensowohl als

ein souveräner Beherrscher der Reinsprache wie als ein geborener Meister der Bühnentechnik. Mit feinsten Ahtung für das Aktuelle hatte er dem alten, aus Petrarca und Boccaccio bekannten und auch in die deutschen Volksbücher übergegangen Stoffe eine neue Wendung gegeben, die sich mit den Ideen der Zeit aufs intimste verband. Die sogenannten Jungdeutschen, die damals den literarischen Markt beherrschten, hatten neben anderen Forderungen auch die Emancipation der Frauen auf ihr Panier geschrieben. Galm, der zeit seines Lebens dem Tagesgespräch des Publikums Rechnung trug, machte sich um Sprachrohr dieses Heiligtums, indem er Grieheldis nach Ablauf der ihr auferlegten Prüfungen nicht demütigte, wie es im Volksbuch geschieht, zu dem Gatten zurückzuführen, sondern sie vielmehr jede Gemeinschaft mit ihm abtrennte. Galm hatte, um diese drastische Pointe anbringen zu können, allerdings seine Vorlage wesentlich geändert. Bei ihm wird aus dem Markgrafen von Saluzzo des Volksbuches der Ritter Percival von Wales, einer der Getreuen der Kaiserin, des gegenwärtigen Königs Artus. Percival verließ sein Weib nur zum Scherz, in Folge einer Wette. Durch dieses frevelhafte Spiel mit den heiligsten Gefühlen entzündete er sich das Herz der Gattin. Sie sieht zum Schluß wieder beim in die Koberstätte, und König Artus weiß den ihr in den Weg tretenden Percival zurück mit den Worten:

„Du hast das Weib vertriebt, sie zu heiligen Und unehelicht soll sie beheimatet sein.
Woß jeden Kampf beiseite Lieb um Liebe;
Doch dienen nicht soll sie dem rohen Erbe,
Der ihr die Sohle auf den Schetel legt!“

Diese neue Wendung des Problems wirkte in der damaligen Zeit wie in unseren Tagen etwa die Schöpfung der „Nora“. Dazu kam noch die vollendete Darstellung der Titelrolle durch die ausgezeichnete Hofburgschauspielerin Julie Rettich, die, wie Galm gefehlt, seiner Dichtung Del und Flamme gab. Im Hinblick auf diese geniale Darstellerin, zu der er bald in leidenschaftlicher Liebe entbrannte, schuf Galm alle weiblichen Rollen seiner späteren Stücke, die Julie Rettich denn auch alle zum Siege führte.

Einen ähnlichen sensationellen Erfolg wie mit der

„Grieheldis“ errang Galm erst wieder mit dem am 28. Januar 1842 auf dem Wiener Hofburgtheater zuerst aufgeführten dramatischen Gedicht „Der Sohn der Bildehildis“. In diesem Drama behandelte er unter der Einwirkung Rousseau'scher Ideen den Gegensatz zwischen Zivilisation und Barbarei, indem er einen Zeitungsverweigerer Ingomar durch die Siebe zu der Orientierung an Parthenia von Massilia (dem heutigen Marseille) für die Kultur gemühter. Galm, das Stück läßt jede tiefer Charakteristik des barbarischen Gallierhären vermissen. Ingomar ist einer von jenen Wäldern, die nach Senecas Wort „bessere Menschen“ als die überflüssigsten Europäer sind. Habel hat aber das Werk gerettet: „Das ganze Stück bewegt sich um den Part des Ingomar, des Zeitungsverweigerers, der sich in dem Warte zu lange er den Dart trägt, und seine Gestalt ist vollständig, sobald er sich hin abscheidet läßt. Der dramatische Geist erhebt hier also zur Höhe, wo Parthenia dem Wäldern ihr Erbvertröden auspricht und sich dafür mit seinen Waffen beladet, habe ich lange nicht gesehen.“ Und er schließt seine Kritik mit dem Ausruß: „O Drama, o Theater, o Publikum.“ — Das Publikum war von dem Stück begeistert und die ersten Liebhaber und Liebhaberinnen aller Bühnen natürlich ebenfalls, denn sie hatten in dem Stücke zwei Paraderollen, in denen sie exzellieren konnten. Das Drama ist das Werk eines Schöngeistes, der nach blühende Verse zu schreiben versteht, sonst ohne alle Bedeutung. Ingomar und Parthenia reden in der schönsten Kunstsprache mit einander und ergeben sich in lyrischen Deklamationen. Verstimmt geworden ist das Lied, das Parthenia am Schluß des zweiten Aktes spricht:

„Rein Herz, ich will dich fragen:
Was ist dem Leben? Sag!
Zwei Seelen und ein Gehirne,
Zwei Herzen und ein Schlag!“

„Und Herz: woher kommt Liebe? —
„Es kommt und sie ist da!“
„Und Herz, wie schäme ich die? —
„Die wer's nicht, der's geliebt!“

eine große Rolle, darunter viele Frauen in der Oper...

Ein Konzeß der deutschen Nordungesellschaft in Berlin...

Der Afrikastand in Südwestafrika. Die Verlegung von Worens.

Die Verlegung von Worens. Eine emsige Debatte aus Deutsch-Südwestafrika...

Derzog Georg II. von Sachsen-Meiningen... wählten heute hier achtzig Studenten...

Die Diätenrolle.

Das preussische Staatsministerium hat in seiner Sitzung am 31. März der Vorlage des Reichsanwalts...

Deutsch-englisches Abkommen.

In London ist aus den englischen und deutschen Kommissionen ein deutsch-englisches Abkommen...

Der Chef des Reichsanwalts in Hamburg gab heute...

Dr. Stuhl.

Die Nachricht von dem Rücktritt des Ministers Stuhl... hat die Berliner Presse...

Der Hof der Markgräfinen in Hamburg gab heute...

Bismarck-Verfahren in Darmstadt.

In Gegenwart des Großherzogs und der Großherzogin...

Der Reichsanwalt in Hamburg gab heute...

Freier v. Gramms-Verdacht...

In dem Kausus über das Verbrechen des früheren braunschweigischen Geheimen Rats...

Parlamentarisches. Der Reichsanwalt in Hamburg gab heute...

Reichshilfe der Staats-Verrechna.

Ueber die Verrechnung des Staatshilfsverzehrs Herrschin durch den Reichshilfsstaat...

Parteiennachrichten. Bei den getrennten Wahlmanns-Ergebnissen...

Der dritten großen Erfolg brachte...

Den dritten großen Erfolg brachte Halm das Trauerspiel 'Der Fischer von Venetien'...

Religion und Konfession.

Wie die 'Ain. Volkst.' berichtet, wurde an Stelle des von den Reichlichen in...

Das letzte bedeutende Bühnenwerk...

Das letzte bedeutende Bühnenwerk Halm's ist das dramatische Gedicht 'Wildfeuer'...

Volcsfrage.

Der deutsche Nationallager ist seit dem letzten Reichstag...

Die Reichshilfe...

Die Reichshilfe weist wenig oder nichts mehr von Friedrich Halm...

Religion und Konfession.

Wie die 'Ain. Volkst.' berichtet, wurde an Stelle des von den Reichlichen in...

Volcsfrage.

Der deutsche Nationallager ist seit dem letzten Reichstag...

Arbeiterbewegung. Der etwa 2000 Mitglieder zählende Verband...

Recht und Pflichten.

Der Hof der Markgräfinen in Hamburg gab heute...

Rechnungen und Konten.

Der am Samstag in Berlin abgehaltene Sternbrüderer-Konferenz...

Deutscher Reichstag.

(Eigener Bericht der 'Sozial-Ztg.') 81. Sitzung von 31. März, 11 Uhr.

Zur Beratung steht der Militär-Vat. Abg. Kostermann (nl): Auch ich bin der Meinung...

Parlamentarisches. Wie die 'Ain. Volkst.' berichtet, wurde an Stelle des von den Reichlichen in...

Volcsfrage.

Der deutsche Nationallager ist seit dem letzten Reichstag...

Religion und Konfession.

Wie die 'Ain. Volkst.' berichtet, wurde an Stelle des von den Reichlichen in...

Volcsfrage.

Der deutsche Nationallager ist seit dem letzten Reichstag...

Religion und Konfession.

Wie die 'Ain. Volkst.' berichtet, wurde an Stelle des von den Reichlichen in...

Von der Reise zurück,
halte ich meine Sprechstunden, aus-
genommen Sonn- und Festtage, täglich
von 10-12.
Professor Seeligmüller,
Friedrichstrasse 10.

Vom 1/4. 06 befindet sich meine
Wohnung
Gr. Ulrichstrasse 38, II.
im Hause der Kunsthandlung Tausch
& Grosse.
Dr. Berger, Augen-
arzt.

Fröbelscher Kindergarten
Verdenschtrasse 14.
Aufnahme 11. Böhlinge an jeder Zeit.

Achtung!
Großes Lager fertiger Böden-Dröber
in allen Größen billig. Dr. Grosse,
Bismarckstr. 25, I. Su-
perden 11/8 bis abends 9 Uhr.

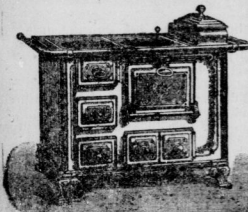
Abbruch
Altes Markt 2 sind sofort wegen
enger Abbruchszeit Eisen, Kupfer,
Eisen, Zinn, Messing, 15,000
Eisenblech, ein großer Vollen Pump-
holz, Bruchholz, Brennholz in
Erden und Gerben, 1 Kubenraben
mit Spiegelsteinen und Betonstein
billig zu verkaufen.

Tauschbille garn. 50-3, n. 2. Hühner-
hüte 30-3, Boden wach, farb. kräft. i.
F. H. G. Wehrle, Wagnereckstr. 61.

Flechten
blasse und trockene Schuppenflechte, akrop.
Eisens, Hautausschläge.

offene Füße
Entschieden heilungswürdig, Adern, böse
Finger, alte Wunden sind oft sehr heilungswürdig,
wer bisher vergeblich hoffte
geholt zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten

RINO-SALBE
aus Öl und Stärke, Dose Mark 1.-.
Das kräftigste gegen Jucken etc.
Nur echt in Originalpackung weiss grün rot
und Firma Rich. Schubert & Co. Weinbilla.
Fälschungen weist man zurück.
Wacha, Kaphurin 1/2, Wachs 20, Benzoin-
öl, Venet. Terp., Kampferöl, Perubalsam
1/2, Eigelb 30, Chrysolin 0.5.
Se haben in den meisten Apotheken.



Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57.

Billigstes Gasguthlicht
bei Gegenüber liefert gaslos die Amberger
Gasereignungsmaschine. Sind für technische,
landwirtschaftliche und industrielle Zwecke anzu-
wenden. 1200 Anlagen in allen Weltteilen.
Provette und Prüfungs gratis.
Gasmaschinenfabrik A.-G. Amberg
(Bayern).
Tüchtige, solente Fachvertreter gesucht.
Höbe Wroslon.

Gegründet 1880.
Telegraph-Adresse
Königin-Marienhütte
Marienhütte, Cainsdorf.
Telephon 59 u. 104.
Amt Zwickau.

Aktien-Gesellschaft,
Cainsdorf i. S.
Liefert als Spezialität seit Jahrzehnten:
Dampfmaschinen,
stehend u. liegend
mit Schieber und
Ventilsteuerung,
in jeder Größe
u. f. alle Betriebe.

U. Roth's
Cement-Fabrik
CONERN
(Sachsen)

Tausch & Grosse

Buch- und Kunsthandlung,

Gr. Steinstr. 79. Halle a. S. Fernruf 499.

Am 3. April verlegen wir unser Geschäft in unser
allen Ansprüchen der Neuzeit Rechnung tragendes vor-
nehmes Geschäftshaus

Gr. Ulrichstrasse 38

(nahe der Promenade).

Am gleichen Tage wird unsere, von jetzt ab in
den Räumen des ersten Obergeschosses befindliche

Ständige Kunst-Ausstellung

wieder eröffnet.

Eröffnung nachmittags 5 Uhr.

Kochherde
für Gasbalkonen, Steins,
Nitteralter.
Feine
Emaileherde
für Kohlen- und Gasheizung.
Kombinierte
Kohlen- und Grudelerde,
welche aufnehmen oder getrennt
voneinander in Betrieb ge-
nommen werden.

Billigstes Gasguthlicht
bei Gegenüber liefert gaslos die Amberger
Gasereignungsmaschine. Sind für technische,
landwirtschaftliche und industrielle Zwecke anzu-
wenden. 1200 Anlagen in allen Weltteilen.
Provette und Prüfungs gratis.
Gasmaschinenfabrik A.-G. Amberg
(Bayern).
Tüchtige, solente Fachvertreter gesucht.
Höbe Wroslon.

Königin-Marienhütte
Aktien-Gesellschaft,
Cainsdorf i. S.
Liefert als Spezialität seit Jahrzehnten:
Dampfmaschinen,
stehend u. liegend
mit Schieber und
Ventilsteuerung,
in jeder Größe
u. f. alle Betriebe.

U. Roth's
Cement-Fabrik
CONERN
(Sachsen)

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde
Ernst Wilhelm Arnoldi begründete

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit

Ladet hierdurch zum Beitritt ein. Mit einem Bestande
an eigentlichen Lebensversicherungen von

890 Millionen Mark

nimmt sie die erste Stelle auf dem europäischen Fest-
land ein. Insgesamt wurden von ihr bis Anfang 1906
neue Versicherungen abgeschlossen über 1500 Millionen M.
fällige Versicherungssummen ausgezahlt 463 „ „
als Dividenden zurückerstattet 226 „ „
Alle Ueberrechnungen kommen den Versicherungsnehmern
unverkürzt zugute.

Die sehr günstigen Versicherungsbedingungen gewähren
Unverfallbarkeit Unanfechtbarkeit Wertpolice
von vornherein nach 2 Jahren. nach 2 Jahren.
Auskunft erteilen die Vertreter der Bank an allen
grossen und mittleren Plätzen sowie die Bank in Gotha.

Su
Geschäfts-Einrichtungen
empfehlen wir
verschiedenmäÙig geachtete
**Wagen aller Art, Gewichte,
Masse, Mess-Apparate,**
Abwießelöl, Butterstecher, Herings-
zangen, Sirupkannen, Gewürzmöhlen,
Sackkarren, Geldkassetten, Zahlsteller,
Kopierpressen, Solinger Stahlwaren.

**Leonhardt & Schlesinger, Gr. Ulrichstr.
13/15.**

Gaskocher
garantirt höchster Pluckeffekt.
Büchle Presse.
Max Schöllner,
Siegelsch. 13. - Fernruf 266.

Stegende 10 HP
Dampfmaschine,
gebraucht, jedoch tadelloß erho-
ben, betriebsfähig;
komplette Transmission
mit Schrauben und Ragnern, sehr
bestwert sofort zu verkaufen.
Rechenstrasse 18.

Solide Möbel
kauft man am vorteilhaftesten im
Möbelmagazin
C. Thielicke, Tischlermeister,
Gr. Steinstrasse 63.

WaschgefäÙe
bauert. 60l. Bänder, Gr. Klausstr. 12.
Mitglied des Rabattvereins.

Der Dekonomielehrling
und seine Ausbildung zum Dis-
ponenten arbeiter Güter.
Von Ludwig Ziefelschneider.
3. Auflage.
Mit 100 Abbildungen.
Preis gebunden 3 Mk. in Leinwand
gebunden 4 Mk.

**Torsfäden als Desinfektions-
und Düngemittel.**
Von Arthur Haupt.
Mit 9 Abbildungen.
Preis 1 Mk.

Obstbaumschule.
Anweisung, wie man eine Baum-
schule von Obstbäumen anlegen
und unterhalten soll.
Von E. D. H. Senne.
7. Auflage.
Mit 100 Abbildungen.
Preis 3 Mk.

Weinbügeln.
Strenge Anleitung zur Kultur der
Rebe, mit Rücksicht auf Klima,
Lage und Boden sowie zur Be-
rettung, Verbesserung und Be-
handlung des Weines.
Von Dr. Gustav Stamm.
1. Aufl. 1. 1/2 Mk.

Die Obst-Drangerie
oder kurze Anleitung Apfel,
Birnen, Kirschen, Stacheln, Apri-
kosen und Nektaren in Blumen-
schalen oder Nischen an zu legen.
Von August Reimann.
2. Auflage.
Mit 100 Abbildungen.
Preis 1.20 Mk.

Zu beziehen durch alle Buch-
handlungen.

Wasche mit
Henkels
Soda
überall zu haben

In. holländische
Torfstreu
Bruno Mandowky, Duisburg a. Rh.

GICHT

Rheumati, Stenosen.
Kaukuren
mit echtem
Wiesbadener Nchlwasser
sind wirksam.

1. Med. Klinik Geh.-Rat Leyden:
„Wiesbadener Nchlwasser ist
besonders empfehlenswert.“
Begründete Anerkennungen von
Medizinern, Generalitäten, Pro-
fessoren, Ärzten, Privaten, Sach-Ver-
ständigen, als einleuchtend wirksam u.
vornehmlich lösend bewirkt. Enthält 1.
Literalkubikmeter Nchlwasser.
Direktor Versand 30 und 50 St. zu
24 und 32.50 Mk. Preis, Selbstbräu-
4. Braunen-Center, Wiesbaden 1.